

Allein wie in einer Hauptstadt

Die Reisebeschreibung des Präfekten **Jean Charles Francois Baron de Ladoucette** „Reise im Jahre 1813 und 1814 durch das Land zwischen Maas und Rhein“ ist jetzt in deutscher Übersetzung erschienen. Eine Geschichte des **Linksrheinischen**, das von der „**Franzosenzeit**“ geprägt ist.

VON MATTHIAS GRASS

KREIS KLEVE Er konnte so viel rufen, wie er wollte. Er rief bei Tagesanbruch und in der Dämmerung, die der Nacht vorausgeht. Aber: „Keine weiße Frau ist mir in meiner Einsamkeit erschienen“, schreibt Jean Charles Francis Baron de Ladoucette in seinem Brief aus der alten Herzogstadt. Als aufgeklärter Franzose und Statthalter einer aus seiner Sicht modernen Regierung bewies er Humor: Denn schon 1813/14, als der Präfekt sein Rurdepartement

„Keine weiße Frau ist mir in meiner Einsamkeit erschienen“

bereiste, geisterte die Geschichte der gespenstischen weißen Frau durch Kleve. Eigentlich eine Randmarginale, aber der Präfekt schrieb sie auf. Wie er überhaupt die Städte und Distrikte seines Departements genau beschrieb, wie er versuchte, deren Geschichte darzustellen. Es entstand ein Zeugnis, das viel von der Geschichte der Städte im Rurdepartement erzählt.

„Reise im Jahre 1813 und 1814 durch das Land zwischen Maas und Rhein“ titelte 1819 das Werk des Barons aus dem revolutionärem Frankreich, einem Freund Napole-

ons, das jetzt endlich in einer feinen Ausgabe in Deutsch erschienen ist. Herausgegeben hat den Band Dr. Birgit Gerlach. Die Mönchengladbacherin bekam dafür zu Recht ein dickes Lob des französischen Botschafters in Berlin, Bernard de Montferrand. Das Buch zeigt, wie sehr der Code Civil und die französische Verwaltung das linksrheinische Departement weit über die „Franzosenzeit“ prägte.

„Da Ladoucette in seinen Briefen die Geschichte des Niederrheins beginnend mit den Römern nach erzählt, haben wir es für hilfreich gehalten, eine Zeittafel in den Anhang zu stellen, die einen sehr gerafften Überblick dieser Region in der Mitte Europas gibt“, schreibt Gerlach. Es liegt dazu noch eine zeitgenössische Karte bei, im Mittelteil zeigen Repros alter Stiche Städte, Mode, Industrie. Der Band ist in dunkelblaues Leinen gebunden und hat ein Lesebändchen.

Ladoucette widmet den Städten Köln, Krefeld, Neuss, Kleve, Geldern und Wesel jeweils Briefe, dazu beschreibt er die Distrikte bis Nimwegen. Dem hohen Beamten wurden die Archive geöffnet, er besuchte die Denkmäler und ließ sich durch die Amtsträger über Fortschritte informieren. Aus Kleve berichtet er, dass man 1813 daran dachte, Teile der baufälligen Schwanenburg abzureißen. Begeistert ist der Präfekt von der Anlage



Jean Charles Francois Baron de Ladoucette.

FOTO: PRIVAT

INFO

Reise des Barons

Jean Charles Francois Baron de Ladoucette übernahm **1809** die Präfektur des Rurdepartements und blieb bis zur Auflösung des Departements während der ersten Restauration 1814.

Im **Juli 1818** erschien in **Paris und Aachen** seine „Reise im Jahre 1813 und 1814 durch das Land zwischen Maas und Rhein“, das jetzt von **Dr. Birgit Gerlach** und **Ina Saffran** übersetzt wurde. Gerlach firmiert auch als Herausgeberin.

Der Band hat 21 Abbildungen, eine Kartenbeilage, dazu ein Orts- und Personenregister. Die 472 Seiten sind in dunkelblaues Leinen gebunden, der Band kostet **29.80 Euro**. ISBN 978-3-00-028810-4. Im Buchhandel.

der Stadt: „Prächtige Alleen, wie in der Umgebung von Hauptstädten, führen in die Stadt Kleve“. Bereits 1813/14 ist er voll des Lobes für den Prinzen Johann Moritz, der eben diese Anlagen schuf. Das Wasser im Kurbad hat es ihm ebenso angetan, er beschreibt die Verfassung des Herzogtums. Ladoucette vergisst aber auch nicht die Gesellschaft der Gecken und damit die Karnevalstradition.